

Bei Dir, Jesu, will ich bleiben

Text: Carl Johann Philipp Spitta (1801-1859)

Musik: John Zundel (1815-1882)



1. Bei Dir, Je - sus, will ich__ blei-ben, stets in Dei-nem Diens-te__ stehn;
2. Könnt ich's ir - gend bes - ser__ ha - ben als bei Dir, der al - le - zeit
3. Wo ist solch ein Herr zu__ fin - den, der, was Je - sus tat, mir__ tut:

5



nichts soll mich von Dir ver - trei - ben, will auf Dei - nen We - gen__ gehn.
so - viel tau - send Gna - den - ga - ben für mich Ar - men hat be - reit?
mich er - kauft von Tod und_ Sün - den mit dem eig - nen teu - ren__ Blut?

9



Du bist mei - nes Le - bens Le - ben, mei - ner See - le Trieb und_ Kraft,
Könnt ich je ge - tros - ter__ wer - den als bei Dir, Herr Je - sus_ Christ,
Sollt ich dem nicht an - ge - hö - ren, der Sein Le - ben für mich gab,

wie der Wein-stock sei- nen Re - ben zu-strömt Kraft und Le- bens - saft.
dem im Him - mel und auf Er - den al - le Macht ge - ge - ben ist?
sollt ich Ihm nicht Treu - e schwö - ren, Treu - e bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesus, bei Dir bleib ich
so in Freude wie in Leid;
bei Dir bleib ich, Dir verschreib ich
mich für Zeit und Ewigkeit.
Deines Winks bin ich gewärtig,
auch des Rufs aus dieser Welt;
denn der ist zum Sterben fertig,
der sich lebend zu Dir hält.

5. Bleib mir nah auf dieser Erden,
bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,
wenn es nun will Abend werden
und die Nacht herniedersteigt.
Lege segnend dann die Hände
mir aufs müde, schwache Haupt,
sprich: "Mein Kind, hier geht's zu Ende;
aber dort lebt, wer hier glaubt."

6. Bleib mir dann zur Seite stehen,
graut mir vor dem kalten Tod
als dem kühlen, scharfen Wehen
vor dem Himmelmorgenrot.
Wird mein Auge dunkler, trüber,
dann erleuchte meinen Geist,
dass ich fröhlich zieh hinüber,
wie man nach der Heimat reist.